

Acht Regeln für das perfekte Fazit



CLAUDIA BIGNION

Bignion, Claudia
Acht Regeln für das perfekte Fazit

1. Auflage: Juli 2013

© Claudia Bignion, Radolfzell am Bodensee,
Germany
Cover Foto: Stefan Härtlein
Lektorat: Rainer Obrowski
Photographin: Ina Eisenmann
Verlag: CreateSpace Independent Publishing
Platform

Über die Autorin:

Claudia Bignion wurde 1960 in Düsseldorf geboren. Sie hat einen „Bachelor of Science Degree“ in Dentalhygiene, ist Ärztin für Notfallmedizin und arbeitet derzeit als Oberstudienrätin an der Mettnau Schule in Radolfzell mit Schwerpunkt im Fach *Gesundheit* im Beruflichen Gymnasium und in der Altenpflege.

Bücher von Claudia Bignion:

- *Die Kladde, Kompaktes Wissen für das Profilfach „Gesundheit und Pflege“ - Eingangsstufe*
- *Die Kladde 1, Kompaktes Wissen für das Profilfach „Gesundheit und Pflege“ - Jahrgangsstufe 1*
- *Prüfungsvorbereitung Gesundheit und Pflege*
- *Arbeitsbuch Gesundheit und Pflege*
- *Abitur 2016 Gesundheit und Pflege*
- *Der Papst und der menschliche Körper*
- *Warum pinkeln Sie in meinen Blumentopf? Vom charmanten Umgang mit der Alzheimer-Demenz*
- *Fehler, Frust, Freitod.*

<http://www.bignion.eu>

Hier sind Wünsche, Kommentare und weiteres Feedback willkommen.

Inhalt

Vorwort	1
1. Sei respektlos und lass es krachen	2
2. Der Einstieg – sage, was du denkst in einem Satz	3
3. Vertiefe deine These.....	6
4. Führe Beispiele an	8
5. Bleibe kurz und prägnant	10
6. Schaffe elegante Übergänge	13
7. Zelebriere das Finale	17
8. Eine Din A4 Seite und der Triumph gehört dir	21

Vorwort



Eins, zwei, drei, vier,
fünf, sechs, sieben, acht,
Fazit schreiben leicht gemacht.

Eigentlich ist es einfach, das perfekte Fazit für eine
GFS, Seminararbeit oder sonstige Abhandlung zu
schreiben.

Dennoch scheitern viele Schüler an dieser Aufgabe.

Claudia Bignion nimmt dir die Angst vor dem
Fazitschreiben und verrät, worauf Lehrer achten.

Mit Claudia Bignion zum Erfolg!

1. Sei respektlos und lass es krachen

Meiner Meinung nach ist das Wort „Fazit“ ein Signalwort, das mit Adjektiven wie: schwer, unangenehm und unlösbar, in Schülergehirnen verknüpft ist.

Was soll die Abneigung? Lerne das Fazit zu lieben. Es ist nichts Besonderes.

Warst du kürzlich im Kino? Wie war er Film?
Fazit . . .

Hast du dir kürzlich Klamotten gekauft? Wie tragen sie sich? Würdest du sie wieder kaufen? Fazit . . .

Hast du einen neuen Lehrer bekommen? Magst du ihn? Warum? Fazit . . .

Das Fazit ist unser täglicher Begleiter.
Wir bilden uns zu allem eine Meinung.
Es ist doch toll, wenn wir uns zu einer Buchanalyse oder einem speziellen Thema mal richtig auslassen können.

2. Der Einstieg – sage, was du denkst in einem Satz

Der Einstieg erscheint am schwierigsten.

Wie fängst du am besten an?

Bei der Themenstellung.

Nenne das Thema, welches vorgegeben ist, z. B.:

In der vorgelegten Arbeit geht es um den Aufbau

und die Qualität des deutschen

Gesundheitssystems.

Darauf folgt deine Erkenntnis bzw. eine These, z. B.:

- Im Großen und Ganzen ist das deutsche Gesundheitssystem gut, wenn man es mit dem System der USA vergleicht.
- Das Case Management ist ein sehr aufwendiges und individuelles Verfahren mit dem Ziel, die Bedürfnisse eines Patienten optimal zu erfüllen.
- Abschließend sind die Handlungsstrategien der Päpste bezüglich des medizinischen Fortschritts im 19. und 20. Jahrhundert folgendermaßen zusammenzufassen: . . .

Bitte keine leeren Floskeln verwenden wie:

„Mein Fazit von der Bioarbeit der Jahrgangsstufe 1 ist positiv. Es war interessant zu erfahren, wie die Vorgänge im menschlichen Körper funktionieren. Die Auseinandersetzung mit dem Thema brachte mir viele neue Erkenntnisse.“

Dies sind alles leere Sätze, die keinen analytischen Wert besitzen.

Es ist wichtig, gleich, also ohne Umschweife, zu den Fakten zu kommen.

Verärgere deinen Lehrer nicht mit Geschwafel.
Du willst doch einen gute Note erhalten.
Also schreibe auch so, dass dein Leser Spaß an der Korrektur hat.



Notizen

Nenne das Thema, welches vorgegeben ist.

Schreibe deine Erkenntnis zu deiner Arbeit in einem Satz auf:

3. Vertiefe deine These

Jetzt ist es Zeit, die Erkenntnis zu untermauern.
Zu diesem Zweck solltest du ca. drei Argumente finden.

Einstieg:

Im Großen und Ganzen ist das deutsche Gesundheitssystem gut, wenn man es mit dem System der USA vergleicht.

Argumente:

- Weil die Krankenversicherung in den USA sehr teuer ist, können sich manche Menschen die Beiträge nicht leisten und bleiben unversichert.
- Viele US-Amerikaner vermeiden den Arztbesuch, obwohl sie Beschwerden haben, was zu zusätzlichen Komplikationen und einer Gefährdung für die Gesundheit führen kann.
- Die Versicherungen in den USA können sich die Patienten aussuchen und bestimmte Krankheiten nicht mitversichern.

Notizen

Untermauere deine Erkenntnis mit drei Argumenten:

4. Führe Beispiele an

Nenne Beispiele, die deine These verdeutlichen.

Argument:

. . . Des Weiteren können sich die Versicherungen in den USA die Patienten aussuchen und bestimmte Krankheiten nicht mitversichern.

Beispiel:

„Wenn zum Beispiel ein versicherter Patient eines Tages an Asthma bronchiale erkrankt, wird er nicht versichert sein, obwohl er regelmäßig Beiträge eingezahlt hat.“

Notizen

Schreibe Beispiele zu deinen Argumenten auf:

5. Bleibe kurz und prägnant

Vermeide unnötiges und ausschweifendes Gelaber, wenn du deinen Korrektor bei Laune halten möchtest. Denke stets daran. Deine Note steht auf dem Spiel.

Hier ein **Negativbeispiel**, das zu lesen hoffentlich auch dich anödet:

„Meiner Meinung nach ist unser Gesundheitssystem unfair, denn ich finde, dass manche Patienten bevorzugt werden, weil sie ein höheres Einkommen haben und sich dadurch mehr leisten können.“

Bleibe sachlich. Vermeide zu schmollen und zu jammern. Klagende Menschen wirken unprofessionell.

„Aber trotzdem muss man sagen, dass unser Gesundheitssystem eines der besten der Welt ist.“

*Stimmt das? Benutze Argumente, die du recherchiert hast und mit Beispielen belegen kannst. Vermeide auch Worte wie „immer“ und „nie“.
Übrigens, auch in Skandinavien sind die Gesundheitssysteme sehr gut.*

„Wir müssen uns alle versichern und somit auch die Versicherungsprämien bezahlen. Sollten wir die

Versicherung benötigen, z. B. bei einem Personen- oder Sachschaden, tritt die Haftpflichtversicherung in Kraft.“

Achtung! Bleibe immer eng an deinem Thema orientiert. Wenn es um Gesundheitsversicherung geht, solltest du nicht zur Haftpflichtversicherung abdriften.

Der Drift geht noch weiter:

Negativbeispiel. So wird der Leser mit Sicherheit aggressiv:

„... z. B. bei einem Personen- oder Sachschaden, tritt die Haftpflichtversicherung in Kraft.

Wenn wir zum Arzt gehen und rezeptpflichtige Medikamente verschrieben bekommen, gehen wir in die Apotheke, holen das Medikament und lassen uns die Quittung geben.

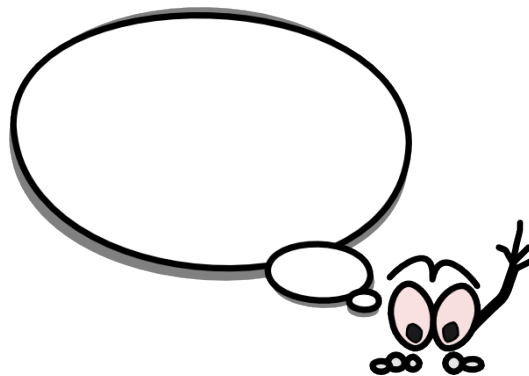
Die Rezeptgebühr für ein Medikament, welches zwischen 5 und 50 Euro kostet, beträgt 5 Euro Zuzahlung. Bei einem Medikament, das zwischen 50 und 100 Euro kostet, sind 10 Euro Rezeptgebühr zu entrichten. Der Rest wird von der Krankenkasse übernommen. Die Gebührenverordnung ist in jedem Land unterschiedlich. In den USA sind viele Medikamente, z. B. Antiallergika und Aspirin sehr günstig im Supermarkt erhältlich.“

Solche ausführlichen Rechnungen können als Beispiel deine Recherchen bereichern. Im Fazit ist hierfür kein Platz!

Sollte deine Kostenrechnung ein Beispiel für das Argument sein, dass das deutsche Gesundheitssystem für alle erschwinglich ist, so würde der Satz so heißen:

„Medikamente sind in Deutschland relativ kostengünstig zu erhalten, da nur eine geringe Rezeptgebühr erhoben wird.“

Alles Weitere hat der Leser bereits in deinem ausführlichen Text gelesen.



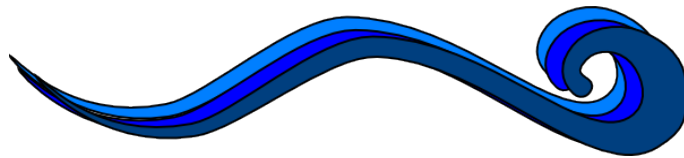
6. Schaffe elegante Übergänge

Elegante Übergänge sind das Gleitmittel deines Fazits, um von einem Aspekt zum nächsten zu führen.

Die Verführung zu Gedankensprüngen ist groß. Überlege dir einen roten Faden und lasse den Text unmerklich von einem Argument zum nächsten fließen.

Nimm deinen Korrektor an die Hand und bleibe geschmeidig. Kein Lehrer möchte gerne deinen Gedankensprüngen hinterherhechten.

Lehrer sind vom Tagesgeschäft ermüdet und möchten am späten Nachmittag, Abend oder am Wochenende eine angenehme, klare und logisch aufgebaute Lektüre vor sich haben und sich an deinen Gedankengängen erfreuen können, weil sie nachvollziehbar sind und überzeugen. Dann haben sie den Eindruck, dass du bei ihnen etwas gelernt hast und sind wohlgestimmt.



Positivbeispiel:

Du willst drei Punkte betonen. Hierfür brauchst du zwei Überleitungssätze.

Punkte:

- Disease-Management-Programme bieten kostenlose Unterstützung für chronisch Kranke
- Disease-Management-Programme bieten Synergie-Effekte und sparen Geld
- Disease-Management-Programme sind standardisiert und können Daten für die Forschung liefern.

Dein Text könnte sich folgendermaßen lesen:

„Um Menschen mit chronischen Erkrankungen effektive und gute Unterstützung zu bieten, gibt es Disease-Management-Programme, die nach festgelegten Voraussetzungen und Bedingungen zu erfüllen sind.

Die Methoden sind standardisiert, sodass keiner der Patienten benachteiligt ist.

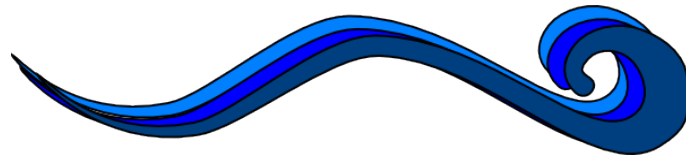
Mehrere Instanzen profitieren von Disease-Management-Programmen.

(Der kursiv geschriebene Satz ist deine Überleitung.)

Erstens profitieren die Kassen, da sie durch koordinierte Zusammenarbeit der behandelnden Ärzte, Apotheken und Pflegedienstleister die Möglichkeit haben, Kosten zu senken. Zweitens profitieren die Patienten, da die Teilnahme kostenlos ist und da die Behandlung auf dem *aktuellen Wissensstand der Forschung* beruht.

(Der kursiv geschriebene Satzteil bildet deine Verbindung zum nächsten Gedanken.)

Zudem können die erfassten Daten der Behandlung Wissenschaftlern als Grundlage der quantitativen Forschung nützlich sein, da diese strukturiert, standardisiert und in großer Zahl vorhanden sind.“



Notizen

Finde eigene Überleitungen von einem
Gedankengang zum nächsten:

7. Zelebriere das Finale

Nenne noch einmal dein Thema.

Runde dein Fazit mit einem prägnanten abschließenden Satz ab und zeige, dass du dich kritisch mit deinem Thema auseinandergesetzt hast. Gib einen Ausblick.

Beispiel:

„Alles in allem ist das Gesundheitssystem in Deutschland mit seinen guten Basisleistungen für alle Patienten jederzeit nutzbar.

Ausblick

Es droht sich aber in ein Zweiklassensystem zu verwandeln, in dem Spitzenverdiener bevorzugt werden und die ärmere Bevölkerung das Nachsehen hat.

Dennoch gebe ich zu bedenken, dass Privatpatienten die Kassenpatienten mitfinanzieren, da die privat Versicherten seltener den Arzt aufsuchen.“

Notizen

Schreibe deinen letzten wichtigen Satz, der zeigt, dass du verstanden hast, worum es in deiner Arbeit geht:



Notizen

Gib einen Ausblick in die Zukunft:

Notizen

Schreibe eine kritische Bemerkung zu den Erkenntnissen deiner Arbeit:

8. Eine Din A4 Seite und der Triumph gehört dir

Wenn von deinem Lehrer keine anderen Vorgaben gemacht werden, sollte dein Fazit eine Din A4 Seite umfassen.

Ein Dreizeiler nach dem Motto: es war interessant, es hat Spaß gemacht und ich würde das Thema wieder wählen, ist verheerend.

Auf einer Din A4 Seite kannst du

- dein einleitendes Statement
- deine Argumente
- Beispiele zu deinen Argumenten
- fließende Übergangssätze und
- einen abschließenden Satz mit kritischem Ausblick

gut unterbringen.

Viel Erfolg!

Auch bei amazon erschienen:



DIE KLADDE



GESUNDHEIT UND PFLEGE
EINGANGSSTUFE

CLAUDIA
BIGNION

